

werden nicht von einem Betrieb oder Industriezweig allein aufgebracht. Dazu gehört die Kmfht der gesamten Gesellschaft. Es ist nur zu verständlich, daß die auf Grund des eingeführten wissenschaftlich-technischen Fortschritts erzielten höheren Ergebnisse deshalb auch der ganzen Gesellschaft zugute kommen müssen. Es wäre ungerechtfertigt, anders zu verfahren.

Genosse Walter Ulbricht demonstrierte diesen Vorgang auf dem 12. Plenum mit dem Hinweis darauf, daß in vielen Betrieben technische Neuerungen eingeführt wurden, ohne daß eine Änderung der Normen erfolgte. Das heißt, daß in vielen Fällen die Normen nicht richtig sind, daß Normenübererfüllungen von 180, 200, 250 Prozent Vorkommen.

Das aber bedeutet, daß aus wissenschaftlich-technischen Neuerungen, für die die ganze Gesellschaft aufkommt, nur eine kleine Gruppe den Nutzen zieht. Der Staat wird faktisch daran gehindert, alle Gruppen der Werktätigen an den Ergebnissen des sozialistischen Aufbaus materiell zu beteiligen. Es entstehen Verzerrungen in der Verteilung des National Einkommens auf die einzelnen Gruppen der Werktätigen, die Differenzierung zwischen den Lohngruppen und Industriezweigen verliert ihre Ökonomische Wirkung usw. Ein richtiges Verhältnis zwischen der Lohnentwicklung in den einzelnen Industriezweigen ist deshalb ein wichtiger Beitrag zur Herausbildung sozialistischer Beziehungen in der Arbeiterklasse. Alle Schichten der Bevölkerung werden am Ergebnis der höheren Arbeitsproduktivität beteiligt, die das Resultat technisch-wissenschaftlicher Neuerungen ist, für die die ganze Gesellschaft die Mittel aufgebracht hat.

Der Weg zur richtigen Relation

Worin besteht nun der Weg, um die Löhne in den einzelnen Industriezweigen und Betrieben mit den Leistungen in Übereinstimmung zu bringen? Er besteht nicht darin, etwa die Durchschnittslöhne zu senken. Das Prinzip der Partei ist, die Leistung an den Lohn heranzuführen, gemeinsam mit den Werktätigen die Mittel und Wege für eine rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität fest-

zulegen. Wie orientiert das 12. Plenum?

1. Es kommt darauf an, den wissenschaftlich - technischen Fortschritt beschleunigt durchzusetzen. Dabei gilt es, insbesondere die Neuerermethoden zu verallgemeinern und einzuführen. Es wird dabei u. a. an die Mitrofanow- und die Seifert-Methode gedacht. Gleichzeitig ist der Anwendung von Verbesserungsvorschlägen größte Aufmerksamkeit zu schenken. In diesem Zusammenhang werden neue Arbeitsnormen festgelegt und eingeführt, wobei der Durchschnittslohn der Arbeiter nicht gesenkt wird.

2. Wichtig für die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist der sozialistische Wettbewerb. Sein Ziel muß es sein, alle Werktätigen an die Leistungen der Besten heranzuführen. Dazu ist die gegenseitige Hilfe erforderlich, insbesondere zwischen den Brigaden und Gemeinschaften der sozialistischen Arbeit.

3. Von großer Bedeutung für die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist auch die Erhöhung der Arbeitsmoral und -disziplin sowie der Qualifikation der Werktätigen. Die Parteiorganisationen sollten analysieren, wie sich die Stillstands- und Wartezeiten sowie alle Verlustzeiten entwickelt haben und mit welchen Maßnahmen sie zu senken und zu beseitigen sind.

4. Der Wettbewerb der Stahlwerker lehrt, wie wichtig die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist. In den Betrieben sollte energischer dargegangen werden, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und den Krankenstand zu senken.

5. Nicht zuletzt erfordert der Kampf um die höhere Arbeitsproduktivität, das Sparsamkeitsregime allseitig anzuwenden und die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern. Die Bewegungen „Meine Hand für mein Produkt“ und für die Übernahme einer längeren Garantiezeit sind wirksame Methoden des Wettbewerbs, die von den Parteiorganisationen unterstützt und verbreitert werden sollten. Ebenso kommt auch der Einführung neuer Lohnformen, die die Entlohnung nach Menge und Güte der Erzeugnisse ermöglichen, große Bedeutung zu.

Dr. Heinz Puder